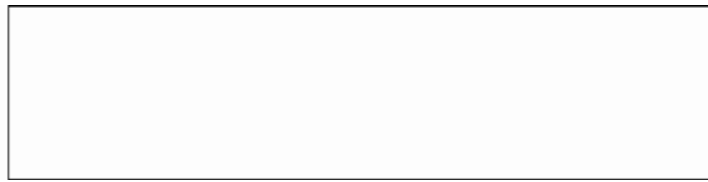




LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN



Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik

Auszug aus dem LMU-Antrag zur Erteilung der Erasmus-Hochschulcharta

eingereicht Mai 2020, bewilligt Dezember 2020

Kontakt: Referat Internationale Angelegenheiten (erasmus@verwaltung.uni-muenchen.de)

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal X

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren X

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen X

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse X

Partnerschaften für Innovationen X

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit: X

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

Die LMU ist eine Spitzenuniversität in Europa und kann auf eine über 500-jährige Tradition zurückblicken. Sie ist Gründungsmitglied der League of European Research Universities (LERU) und der Venice International University (VIU) sowie der European Association of Universities (EUA). Dem Deutschen Akademischen Austausch-Dienst (DAAD) gehört sie seit den 1950er Jahren an.

In den Entwicklungskonzepten der LMU sind Digitalisierung, Diversity und Internationalisierung als eng miteinander verwobene Querschnittsthemen von hervorragender Bedeutung.

Das Internationale Profil der LMU ist gekennzeichnet durch den „*International Campus*“, eine hoch entwickelte „Internationale Mobilität“ und ein ausgeprägtes „Internationales Netzwerk“ auf den Ebenen Forschung, Lehre und Governance.

International Campus

Als weltoffene Universität schafft die LMU ein attraktives Umfeld für den Dialog über Disziplinen und nationale Grenzen hinweg, bietet allen Studierenden die Chance für die Entfaltung ihrer Talente und damit die Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Entwicklung. Die LMU trägt dafür Sorge, dass sich alle Universitätsmitglieder unabhängig von Aspekten wie z.B. Geschlecht, familiären Aufgaben, körperlichen und psychischen Gegebenheiten, sozialer und kultureller Herkunft bestmöglich entwickeln und einbringen können.

Die LMU bietet ca. 9.000 internationalen Studierenden aus über 130 Ländern eine akademische Heimat und fördert die Begegnung untereinander und mit deutschen Studierenden. Der „*International Campus*“ LMU ist gekennzeichnet durch:

- International relevante Studieninhalte und Abschlüsse
- Internationale Studienangebote auf Englisch, sowie Doppel- und Triple-Masterprogramme in ausgewählten Studienfächern
- Interkulturell reiche und multilinguale Lehr- und Lernumgebung
- Internationale Dozierende und Professoren
- Hervorragende Möglichkeiten der Verknüpfung von Studium und weiterführender Forschung
- Zusammenarbeit mit lokalen, regionalen und internationalen Unternehmen und Einrichtungen (Wissensallianzen)

Eng verwoben mit diesen Elementen sind international relevante Formen der Digitalisierung, die zusammen den ***Digital International Campus*** ausmachen. Hier kann sich die LMU auf die Erfahrungen mit international hoch angesehenen MOOCs, den bereits laufenden Entwicklungen in der eUniversity LMU und der Mitwirkung in der virtuellen Hochschule Bayerns stützen.

Die Teilnahme an den Erasmus+ Programmen unterstützt den Ausbau des International Campus und damit ein besonders wichtiges Ziel der Internationalisierung der LMU z.B. durch

die Erweiterung des internationalen Studienangebotes im Rahmen von Doppelmaster-Studiengängen und von Erasmus Mundus Master Studiengängen (MEME, MaMaSELF)

Ca. 20% des wissenschaftlichen Personals kommt aus einem internationalen Umfeld an die LMU und im Rahmen verschiedener Programme besuchen zahlreiche Gastdozenten und Forscher (unter Ihnen jährlich 260 Stipendiaten der Alexander von Humboldt Stiftung) die LMU und erhöhen die Gelegenheit zur internationalen Erfahrung für die nicht mobilen Studierenden im Sinne der *Internationalisation at Home*. Analog gilt dies auch für die Integration internationaler mobiler Studierender in das Studiengeschehen, was von Mitstudierenden und Dozenten als Bereicherung und als Gelegenheit zur Netzwerkbildung gesehen wird. Die Präsenz internationaler Studierender und Dozenten regt auch dazu an, neben der *lingua franca* Englisch eine weitere Fremdsprache zu lernen und wirkt somit auch auf die Erreichung des Ziels der Mehrsprachigkeit des Europäischen Bildungsraums hin. Die LMU unterstützt dies durch ein umfangreiches Sprachlehreangebot.

Insbesondere durch die Entwicklung der digitalen Mobilitätsverwaltung (EWP, Erasmus Student Card, Erasmus+ Dashboard) und den Ausbau digitaler Lehr- und Lernmöglichkeiten erwartet die LMU durch die Teilnahme am Erasmus+ Programm einen Schub im Hinblick auf die Digitalisierung, die im vollen Einklang mit den übergeordneten Zielen der Universitätsentwicklung steht.

Internationalisierung durch Mobilität

Die LMU setzt auf nachhaltige Internationalisierung durch die Mobilität von Studierenden, Wissenschaftlern und Verwaltungspersonal. Die Nutzung der Auslandsaufenthalte zur Ausbildung von individuell erfahrbaren *global/intercultural competencies* ist dabei ein ausdrückliches Ziel. Wichtigstes Mobilitätsprogramm ist dabei das Erasmus+ Programm, wodurch das Ziel der Ausbildung und Verstärkung des Europagedankens bei den Teilnehmern unterstützt wird.

Neben den traditionellen Formen der Mobilität entwickelt die LMU, nicht nur in der Folge der Corona-Krise, neue Formen der digitalen und virtuellen Mobilität unter Nutzung der neuen Medien und E-Learning Methodologien (*flipped classroom, blended learning, virtuelle Praktika*). Die LMU erwartet sich von der Teilnahme vornehmlich an der Leitaktion 1 eine weitere Aufwärtsentwicklung der Studierenden- und Personalmobilität.

Digitale Lehr- und Lernformen werden insbesondere auch neue Formen der virtuellen Mobilität hervorbringen, die wiederum das Ziel der Zugänglichkeit der Bildung für alle, auch benachteiligte Gruppen, unterstützen. Darüber hinaus werden die neuen Formen der virtuellen Mobilität neben der sukzessiven auch eine synchrone Form der Mobilität möglich machen, die parallel zum Studium an der Heimatuniversität absolviert werden kann. Hier wird insbesondere die Zusammenarbeit im Konsortium des Projekts im Rahmen der Europäischen Hochschule (EUGLOH) die Möglichkeit der Erprobung neuer relevanter Formen der Mobilität ermöglichen.

Internationales Netzwerk

Die LMU pflegt ein umfangreiches internationales Netzwerk und kooperiert auf allen Ebenen von Studium über Forschung bis hin zur Verwaltung mit renommierten Partnern in aller Welt. Besonders prominent ist hierbei die Kooperation im Rahmen von der Leitaktion 1 des Erasmus+ Programms mit Programm- und Partnerländern. Die LMU unterhält hier Partnerschaften mit rund 600 Universitäten weltweit. Auch außerhalb der EU-Programme ist die LMU gut vernetzt: Schlüsselpartnerschaften mit den Universitäten Cambridge, Berkeley, Harvard, der Universität Tel Aviv, der New York University, Bordeaux und der Tokio Universität zeitigen besondere Wirkung.

Die weltweite Vernetzung fördert die LMU auch durch institutionalisierte Kooperationen im Rahmen von Global Engagement Projects, die an der Schnittstelle von Forschung, Lehre und Studium, Strukturbildung und Nachwuchsförderung stehen. Besonders zu erwähnen ist hier die Kooperation im Projekt EUGLOH (*European University Alliance for Global Health*) im

Programm Europäische Universitäten, in dem die LMU seit 2019 engagiert ist. Weiterhin sind zu nennen das LMU-China Academic Network, das LMU-CSC-Programm, das LMU-Lateinamerika Netzwerk, die LMU-Singapur Forschungszusammenarbeit sowie die Schaffung gemeinsamer Studienmöglichkeit im Rahmen der Venice International University. Innerhalb Europas sind hier weitere Netzwerke zu nennen, die durch die Kooperation im Rahmen weiterer Programme der Erasmus+ Leitaktionen zwei und drei entstehen; sie sind wichtiger Bestandteil der internationalen Vernetzung der LMU.

Nicht zuletzt fördern 120 bilaterale Austausch-Partnerschaften in aller Welt den aktiven wissenschaftlichen Austausch in mehreren Disziplinen sowie den Austausch von Studierenden, Lehrenden und Forschern. Schließlich vervollständigt eine Vielzahl von Kooperationen und Austauschaktivitäten auf Ebene der Fakultäten und einzelnen Lehrstühle das internationale Netzwerk.

Insgesamt sind also die Aktivitäten der LMU in den skizzierten Bereichen in hervorragender Weise dazu geeignet, zur Erreichung des Europäischen Bildungsraums beizutragen. Dabei ist die Teilnahme am Erasmus+ Programm essentiell für die Erreichung der institutionellen Ziele und Strategien der LMU in den Bereichen Internationalisierung, Digitalisierung und Diversity.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Die LMU beabsichtigt, an allen Leitaktionen des Erasmus-Programms, die für Hochschulen geöffnet sind. .

Leitaktion 1 – Individuelle Mobilität: Die Organisation der Mobilitätsaktivitäten wird durch das Zusammenwirken von dezentralen und zentralen Akteuren und Strukturen sichergestellt. Auf Fakultätsebene sind die Erasmusbeauftragten Ansprechpartner für die Studierenden (Auswahl, Nominierung, akad. Beratung). Auf zentraler Ebene ist das Referat für Internationale Angelegenheiten (RIA) die koordinierende Einheit und Ansprechpartner für Fakultäten, Studierende, Lehr- und Verwaltungspersonal; das RIA verwaltet zentral das Erasmus-Budget, veranlasst die Zahlung der Zuschüsse und führt die Evaluation und Dokumentation der Mobilitätsaktivitäten durch. Die Praktikumsmobilität ist beim Referat Student und Arbeitsmarkt angesiedelt, das eng mit dem RIA verbunden ist. Die Anerkennung der Studienleistungen wird im Zusammenwirken mit den Prüfungsämtern durchgeführt. Zur internen Kommunikation stehen das Intranet und die Software „MoveON 4“ zur Verfügung.

Die LMU engagiert sich auch stark im Programmteil „Partnerländer (KA 107)“ der Leitaktion 1; in der letzten Programmgeneration konnte dadurch die Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten in Äthiopien, Australien, Brasilien, Israel, Kanada, Thailand und Vietnam intensiviert werden. Dies stärkt zum einen den Aspekt der Mobilität, hat aber insbesondere auch positive Auswirkungen auf die internationale Netzwerkbildung.

Die Teilnahme an den Erasmus+ Programmen hat die Studierendenmobilität an der LMU wie an den meisten deutschen Universitäten nachhaltig etabliert und Standards bei der Organisation der Mobilität gesetzt. Die LMU erwartet sich von der Teilnahme an der Leitaktion 1 eine weitere Aufwärtsentwicklung der Studierendenmobilität. Sie ist somit ein zentrales Element des in der Internationalisierungsstrategie definierten Ziels der **Internationalisierung durch Mobilität**. Die Realisierung der Mobilität ist nur auf der Grundlage von bilateralen Erasmus Verträgen möglich, die unter Leitung der institutionellen Erasmus Koordinatorin im

RIA verwaltet werden. Durch die zahlreichen Verträge trägt die Teilnahme an der Leitaktion 1 ebenfalls wesentlich zum Auf- und Ausbau des **Internationalen Netzwerkes** der LMU bei.

Leitaktionen 2 und 3: Die Beteiligung der LMU an den Programmen der Leitaktionen zwei und drei, beruht auf dem Engagement der Akteure in den Fakultäten und Fachbereichen. Dies spiegelt die große dezentrale Dynamik der LMU wider; sie wird institutionell von der Hochschulleitung unterstützt und gefördert. Die zentrale Universitätsverwaltung, namentlich das RIA und die Drittmittelabteilung des Finanzdezernats, unterstützt die Fakultäten und Fachbereiche zusätzlich bei den administrativen Abläufen der Antragstellung und dem Berichtswesen.

Seit 2015 hat die LMU an 16 Projekten der Leitaktion 2 und einem Projekt der Leitaktion 3 teilgenommen. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Teilnahme am Programm „Erasmus+ Strategische Partnerschaften“ und „Kapazitätsaufbauprojekte“. Durch die Teilnahme an den Programmen wird der Aspekt des Global Engagement Projects im Rahmen der internationalen Netzwerkbildung wesentlich unterstützt.

Die LMU nimmt bereits mit zwei Studiengängen sehr erfolgreich am Programm Erasmus Mundus Masterkurse teil und strebt eine Ausweitung der Teilnahme an. Durch die Teilnahme wird das internationale Studienangebot der LMU erweitert, was das Ziel des Ausbaus des **International Campus** unterstützt.

Eine besondere Rolle nimmt das zentral getragene Projekt EUGLOH im Programm der Europäischen Universität ein, von dem sich die LMU die Möglichkeit der Mitwirkung und Gestaltung neuer Formen der Zusammenarbeit erwartet, die richtungsweisend für die Ausgestaltung der Europäischen Bildungsraums sein werden. Die Mitwirkung wird wichtige Impulse für die Steigerung der Mobilität hervorbringen. Darüber hinaus werden zahlreiche innovative Formen der Kooperation, insbesondere im Rahmen der Zusammenarbeit der (digitalen) Lehre und (virtuellen) Mobilität entstehen und nicht zuletzt werden neue Formen eines europäischen Campus Life entwickelt werden.

Insgesamt erwartet die LMU durch die Teilnahme am Erasmus+ Programm nachhaltige positive Auswirkungen auf die Hochschulentwicklung, wobei sich die institutionellen Konzepte und deren Umsetzung mit den im Programm vorgesehenen Komponenten hervorragend ergänzen.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Die LMU strebt eine wesentliche Steigerung der Mobilitätszahlen und eine qualitative Verbesserung der Austauschbeziehungen an.

Die Mobilitätsziele werden von den Fakultäten fachgebunden definiert. Zu beachten ist hierbei, dass angesichts der aktuellen Corona Situation zunächst allgemein mit einem Rückgang der physischen Mobilität zu rechnen ist und in den ersten beiden Jahren des Gültigkeitszeitraums

der Charter zunächst lediglich eine Konsolidierung der Zahlen vor der Krise angestrebt werden kann. Erst danach kann das Ziel der Steigerung der physischen Mobilität wieder in Angriff genommen werden.

Parallel setzt die LMU verstärkt auf den Ausbau von virtueller Mobilität. Im Rahmen des EUGLOH-Netzwerkes werden momentan intensiv verschiedene Formate von virtueller Mobilität erprobt und es bietet sich die Möglichkeit zusammen mit Partnern neue Standards in diesem Bereich zu setzen, die letztendlich auf andere Erasmus-Partnerschaften übertragen werden sollen.

Das Erasmus-Vertragsmanagement wird an der LMU zentral im RIA abgewickelt. Derzeit werden über 1600 Abkommen mit 380 europäischen Partneruniversitäten verwaltet. Vor jedem neuen Programmzyklus werden die bestehenden Austauschbeziehungen mit bestehenden Evaluierungstools analysiert. In enger Abstimmung mit den einzelnen Fachbereichen werden neben den Kriterien der Auslastung v.a. die Verbesserung der qualitativen Aspekte bei der Vertragsverlängerung oder Neuverträgen berücksichtigt.

Das kontinuierliche Monitoring der internationalen Praktikumsanbieter, sichert die Qualität von Praktika für Outgoing-Studierende. Um auch die Qualität der Unternehmenspraktika für Incoming Studierende der EUGLOH-Partner zu sichern, entwickelt der LMU *Career Service* das Netzwerk seiner Unternehmenspartner im Rahmen der LMU *Career Community* fortlaufend weiter und achtet bei den Angeboten auf eine hohe Qualität.

Vielsprachigkeit nach dem Prinzip Muttersprache + Englisch + eine weitere Fremdsprache ist ein wichtiges Ziel innerhalb der Mobilität. Die LMU unterstützt deshalb das Erlernen von Fremdsprachen (*Outgoing-Studierende*) und Deutsch als Fremdsprache (*Incoming-Studierende*) durch die Bereitstellung von vielfältigen Sprachlehrangeboten und Tutoren- und Mentorenprogramme.

Neben der Studierendenmobilität ist die Organisation der Mobilität von Lehrenden und Verwaltungspersonal ein Schwerpunkt innerhalb des Mobilitätskonzepts der LMU. Die LMU strebt auch hier eine Steigerung der Zahlen von ca. 10% jährlich an, sobald die Auswirkungen der Corona-Krise dies zulassen.

Bei der Organisation der Mobilität erwartet die LMU von der Digitalisierung des Programms in Form der Projekte *Erasmus Student Card* und *Erasmus Without Papers* starke Impulse. Die einzelnen Schritte (2021 digitale Ausfertigung der Verträge, 2022 digitale Nominierung, 2023 digitale Anerkennung) sind zugleich Herausforderungen und Ziele, die die LMU gemeinsam mit ausgewählten Partnern in Angriff nehmen wird.

Die LMU wendet konsequent die Prinzipien der Diversity und Inklusion an und strebt bei der Organisation der Mobilität den Abbau von spezifischen Mobilitätshindernissen an, wodurch eine Steigerung der Teilnahme von Studierenden mit geringeren Chancen und besonderen Fähigkeiten erreicht werden soll.

Im Hinblick auf die Programme der Leitaktion 2 ist beabsichtigt, die institutionelle Beteiligung zu erhöhen. Dazu wird die LMU umfassend über die Programmlinien informieren, wobei Best Practice Beispiele besonders prominent vorgestellt werden. Die bereits bestehende Beteiligung wird in die zentrale Webseite im Bereich der Internationalen Netzwerke integriert. Darüber hinaus wird eine Verstärkung der zentralen institutionellen Supportstrukturen im Hinblick auf die Vorbereitung der Antragstellung und die Projektdurchführung angestrebt.

Die Nachhaltigkeit über die Förderperiode der Projektlaufzeit hinaus wird bei jeder Antragstellung abgefragt und ist wichtiger Bestandteil der Befürwortung einzelner

Projektanträge durch die Hochschulleitung. Best Practice Beispiele der nachhaltigen
Netzwerkbildung und Finanzierung werden in besonderer Weise unterstützt. Ein gutes Beispiel
hierfür ist der Aspekt der Nachhaltigkeit im Projekt EUGLOH des Programms Europäische
Universität, wo ein spezifisches Konzept zur Projektnachhaltigkeit im Rahmen der Aktivitäten
eines Nachhaltigkeitskomitees erstellt wird.